



Auch in Westdeutschland wächst von Tag zu Tag die Erkenntnis, daß die USA-Imperialisten unter allen Umständen einen neuen Krieg vom Zaune brechen wollen. Diese Erkenntnis in den aktiven Widerstand gegen die Kolonisierungspolitik der imperialistischen Okkupanten umzuwandeln — das ist die Aufgabe der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, zu deren Verbreiterung im Westen unseres Vaterlandes die Kommunistische Partei verstärkt beitragen muß. Unser Bild zeigt eine Friedensdemonstration in Kiel

Aus dieser Perspektive ist es nötig, die Kriegstreiber anzugreifen und zu schlagen. Das zeigen die konkreten Vorbereitungen für eine kriegerische Auseinandersetzung, die die anglo-amerikanischen Imperialisten im Westen unserer Heimat schamlos und offen betreiben. Während Nacht für Nacht von Hamburg die Panzer in die strategischen Ausgangsstellungen der Lüneburger Heide befördert werden, unterminieren sie die Uferstraßen des liederumkränzten Rheines und des sagenumwobenen Lorelei-felsens, um im Falle eines Rückzuges eine riesige Wasserwüste aus Westdeutschland zu machen. Während Adenauer kriecherisch um die Erlaubnis zur Errichtung einer deutschen Söldnerarmee bei den Hohen Kommissaren bettelt, ist er gleichzeitig damit beschäftigt, gemeinsam mit Frankreich den Schuman-Plan zu machen, der nichts anderes als eine übernationale Vertrustung von Kohle und Eisen darstellt, die letzten Endes nur der Aufrüstung für einen Krieg dient. Nachdem Herr Acheson erklärt hat, daß die Errichtung einer solchen europäischen Wirtschaftseinheit ein Kernstück seiner totalen Politik ist, liegt es auf der Hand, wie gewissenlos und furchtlos die Kriegspolitik auf westdeutschem Boden entwickelt wird. Die Frage ist nur noch, wie lange das deutsche Volk diese Taschenspielerkunststückchen, die man in Bonn für Politik hält, zulassen will. Diese Politik gefährdet das Leben des deutschen Volkes und unterwirft durch eine maßlose finanzielle Verschuldung Generationen einer würdelosen kolonialen Versklavung.

Gegenüber der ungeheuren Verschuldung Westdeutschlands begegnet man besonders einem Argument. Es gibt viele Menschen, die sich hinstellen und gedankenlos gegenüber der Verschuldung sagen: „Das geht mich nichts an; die Schulden sind nach dem ersten Weltkrieg nicht bezahlt worden und sie werden wohl auch nach dem zweiten Krieg nicht bezahlt werden.“\*

Gegenüber dieser Gedankenlosigkeit muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß die Schulden nach dem ersten Weltkrieg sehr wohl bezahlt werden mußten, ja, daß sie sogar einer der wesentlichsten Gründe für die Hineinziehung Deutschlands in die damalige Weltwirtschaftskrise waren. Als beim Ausbruch der Weltwirtschaftskrise plötzlich die umfangreichen Kündigungen der ausländischen Milliardenkredite in der deutschen Wirtschaft erfolgten, kamen automatisch die Bankzusammenbrüche, die Schließungen der Betriebe und jene Massenarbeitslosigkeit, die es Hitler ermöglichte, sein barbarisches Regiment zu errichten. Daraus, gerade daraus wurde dann schließlich der zweite Weltkrieg. Das sollten einmal die

Menschen, die so leichtfertig reden, ernsthaft bedenken. Eine neue maßlose Verschuldung Deutschlands bedeutet den Verlust der nationalen Selbständigkeit, die Überfremdung der deutschen Wirtschaft mit ausländischem Kapital, die Kolonisierung unseres Landes und, wie wir sehen, seine Einbeziehung in neue kriegerische Abenteuer. 4 1/2 Millionen Arbeitslose klagen diese Politik an.

Mit 4V-2 Millionen bezifferte der Leiter des Instituts für Weltwirtschaft, Professor Bade, die Zahl der Arbeitslosen in Westdeutschland in einer Debatte über das Arbeitslosenproblem im Bonner Tagungsbericht. Hierzu kommen noch 1/2 Millionen junger Menschen, für die es zur Zeit keine Ausbildung und Arbeitsstätten gibt und die gleichfalls in

der Statistik der Arbeitsämter nicht erfaßt sind. Man muß Schluß machen mit einer solchen verantwortungslosen, gefährlichen Politik im Westen Deutschlands!

#### Von der nationalen Selbsthilfe zum nationalen Widerstand

Aus alledem ergibt sich die Folgerichtigkeit der Maßnahmen, die die Nationale Front im Westen Deutschlands zu ergreifen hat. Die nationale Bewegung ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes und muß sich in allen Gebieten Deutschlands entwickeln. Dabei muß neben den großen nationalen Fragen der Einheit und des Friedens die Besonderheit der Lage der Bevölkerung in ihren einzelnen Teilen wie auch geographisch berücksichtigt werden. Am Rhein sind es vielleicht andere Fragen als in Hamburg, in Hamburg andere als in Bayern und in Bayern andere als in Watenstedt-Salzgitter. Die Fragen müssen überall konkret und lebendig gestellt werden. Die in ihrer nationalen Entwicklung gehemmte und von der Gefahr eines neuen Krieges, neuer Entbehrungen und Leiden bedrohte deutsche Nation kommt in Bewegung. Die Nationale Front tritt in eine neue Periode ihres Kampfes ein; war es im Anfang die Periode des einfachen nationalen Protestes, so wurde daraus in der zweiten Periode die nationale Selbsthilfe, um sich heute in der dritten Kampfphase angesichts der Spaltungs-, Kolonisierungs- und Kriegspolitik des anglo-amerikanischen Imperialismus und seiner deutschen Handlanger zum nationalen Widerstand zu erheben.

Der nationale Widerstand muß auf der ganzen Linie entfacht werden. Wenn die Arbeiter und Bauern Westdeutschlands den Zusammenhalt mit den Arbeitern und Bauern im Osten Deutschlands pflegen, dann müssen sie sich entschlossen über die Anweisungen ihrer zentralen Leitungen in den Organisationen hinwegsetzen. Die Kaufleute und Unternehmer Westdeutschlands, die den Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik treiben wollen, müssen das gegen die Weisungen der westlichen Besatzungsbehörden tun. Kulturschaffende Westdeutschlands, die den Kampf gegen die Ausbreitung der amerikanischen Kulturbarbarei führen, müssen zeigen, daß sie nicht gewillt sind, die kulturelle Einheit Deutschlands zerreißen und das große deutsche Kulturerbe vernichten zu lassen. Gegen die gesetz- und völkerrechtswidrigen Demontagen muß sich die ganze Bevölkerung Westdeutschlands zum Widerstand erheben, damit ihre materielle Lebensbasis nicht den Profitinteressen des anglo-amerikanischen Monopolkapitals geopfert wird.